

LINDENHOF AKTUELL

VERSUCHSFELDDINFORMATION DES FACHBEREICHS AGRARWIRTSCHAFT

Witterung

Der Juni war mit 17,8 °C wärmer (+2,7 °C) und sonnenscheinreicher (+10 %) als in den Vorjahren. 62 mm Niederschlag liegen im Durchschnitt. Die erste Monatshälfte war trocken mit 10 bis 15 Stunden Sonne täglich. Am 17.6. lag die Tageshöchsttemperatur bei 32 °C. Die Krumenfeuchte sank von 50 auf 30 % nFk von Anfang bis Ende Juni. Von den Starkniederschlägen am 30.9. erreichten uns 31 mm, Hagel blieb aus.

Winterraps

Der Winterraps sieht deutlich besser aus, als es zu Vegetationsbeginn die Knospendichte erhoffen ließ. Einige Frost- (Foto oben) und Mückenschäden (Foto darunter) sind sichtbar.



Wintergerste

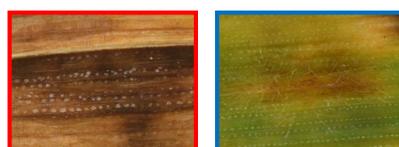
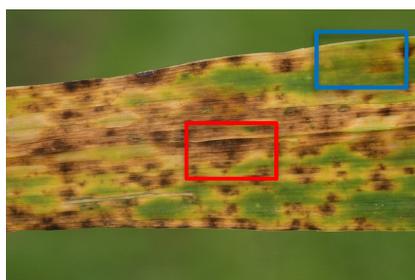
Zwergrost entwickelte sich erst im Juni in einigen Sorten epidemisch. Lomerit hingegen blieb lange blattgesund, auch in unbehandelten Partzellen.

Nach der strahlungsreichen Phase

traten Mitte Juni Nekrosen in großem Umfang auf. Diese hatten mehrere Ursachen. Verbreitet waren zunächst Reaktionen auf **auskeimende Blütenpollen** (Foto).



In einer Sorte waren über Wochen **Mehltauabwehrnekrosen** (blauer Rahmen) zu sehen, zu denen sich Ende Juni sporulierende **Ramularia**-Symptome gesellten (Foto roter Rahmen).



Anfang Juli sporuliert auf den Blattunterseiten massiv **Ramularia collo-**

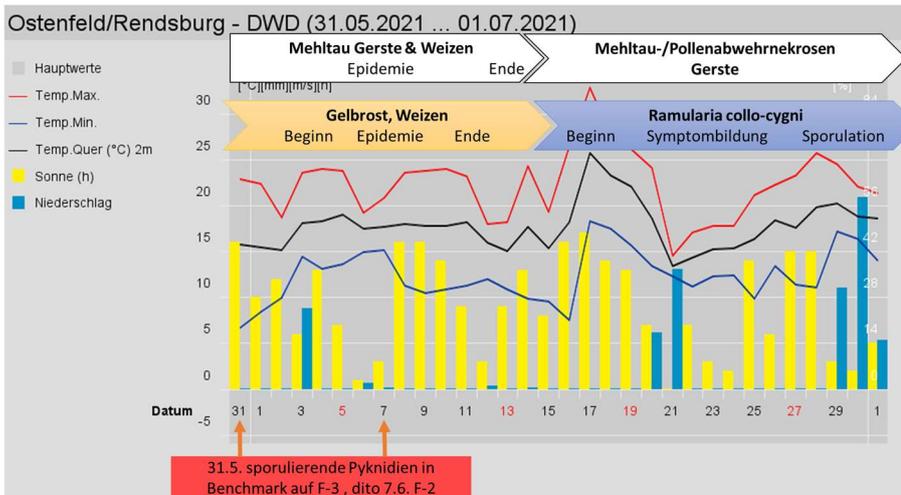
cygni (Foto) - ein typischer Spätbefall.



In den Ähren tritt vereinzelt **Taubährigkeit** auf. In der zweizeiligen Gerste war dies nach den Nachtfrösten in der Großen Periode zu sehen. Die kalten Nachttemperaturen **Anfang Mai** äußern sich als **Laternenblütigkeit** auch bei den Mehrzeilern. Als Folge treten **Fusarien** und andere **Schwächeparasiten** auf (Foto).



Ende Juni trat in der Gerste nach den Niederschlägen Lager auf. Meist knickten die Halme im dritten Internodium an der weichsten Stelle ab.



Auftreten der Blattkrankheiten und Nekrosen im Juni 2021 in Weizen und Gerste

Winterweizen

Der Winterweizen hat vom 12.-15. Juni geblüht. Ausbleibender Regen lässt keine stärkeren Blüteninfektionen mit Fusarien erwarten, auch wenn vereinzelt partielle Taubährigkeit zu sehen ist (Foto). Braunrost tritt bisher nicht auf.



Nachdem die erste Sporulationswelle Ende Februar für eine epidemische Entwicklung von *Zymoseptoria tritici* zu früh kam (zu kalte Folgewitterung), war die zweite Welle Ende Mai/Anfang Juni zu spät, um

den Weizen auch ohne fungiziden Schutz massiv zu schädigen. Das Auftreten abgestorbener Blätter muss nicht immer primär mit einer Septoria-Infektion zusammenhängen. F-3 und F-2 wurden im April bei wechselhaft regnerischem Wetter, welches sich mit Nachfrösten abwechselte, geschoben. Die Witterung förderte eine leichte Infektion der Blätter durch die wenigen Septoriasporen, die in einzelnen, reifen Pyknidien gebildet wurden. Selbst eine gezielte, lückenlose Spritzfolge hätte dies nicht verhindern können. Die verbliebene Blattmasse wird dank der späten N-Nachlieferung ausreichen, um die Ährenkapazität zu füllen.

Halmbasissymptome und Weißährigkeit nehmen zu. Meist ist *Rhizoctonia* die Ursache, oft auch vergesellschaftet mit Fusarien.

In einem Stoppelweizen in Mulchsaat tritt erstmalig wieder massiv DTR auf (Foto nächste Spalte).



Winterroggen

Der Roggen (Blüte 5.-7. Juni) hat nur wenige Infektionen durch *Rhynchosporium* und selbst Braunrost ist ohne Fungizideinsatz nur in geringem Umfang vorhanden.

Trotz der nassen Witterung im Mai sind noch keine Mutterkorn-Infektionen sichtbar. Vermutlich waren 10,4 °C Tagesdurchschnittstemperatur im Mai zu niedrig und vorher fehlte Feuchtigkeit für die Sklerotienkeimung.

Nach Ackerbohnen trat im Roggen Lager auf.

Wintertriticale

Die Blüte war zwischen dem 7. und 10. Juni. Gelbrost konnte sich selbst ohne Fungizidschutz nicht epidemisch etablieren. Mehltau hielt sich hingegen hartnäckig in anfälligen Sorten. Erfreulich ist der Züchtungsfortschritt, der in einigen Sorten eine gute Mehltaresistenz mit sich bringt.

Winterdinkel

Dinkel erreichte als letzte Winterkultur am 16. Juni die Hauptblüte. Bis auf einige *Septoria*-Läsionen und etwas **Mehltau** ist er recht gesund. Trotz der langen Halme stehen alle Sorten noch.

Hafer

Die Blattflecken im Hafer (sich LA 2/21) haben sich nicht weiterentwickelt. In anderen Beständen mit vergleichbarer Symptomatik konnte das Labor der LKSH *Pseudomonas* ssp., eine Bakteriose, als mögliche Ursache nachweisen.

Mais

Nach dem anhaltenden Kältestress im Mai und Trockenheit im Juni kommt der Mais seit dem Regen Ende Juni in Gang. Die Unterschiede bei den UF-Düngern gleichen sich immer mehr an.

Sommergerste

In der Sommergerste haben sich **Zwergrost** (im Foto die schwarzen Teleutosporenlager) und *Ramularia* (weiße Sporenlager die aus den reich angeordneten Spaltöffnungen hervortreten) die Blattfläche - je nach Fungizidprogramm - mit unterschiedlichen Anteilen aufgeteilt.



Leguminosen

Ackerbohnen, Erbsen und Lupinen stehen gut. Die am 20. Mai gelegten Sojabohnen (Foto) etablieren sich allerdings sehr langsam.



In den **Ackerbohnen** fangen nesterweise Pflanzen an zu **welken**. Die **Wurzeln** sind **schwarz** und abgestorben (2 Fotos).



Infrage kommen Vertreter der Gattungen *Fusarium* und *Rhizoctonia*, sowie einige andere bodenbürtige Pathogene.